

Tourismus

in Mecklenburg-Vorpommern

Tourismusverband
Mecklenburg-Vorpommern



Branche mit Hauptsaison zufrieden Jahresziel von 28 Millionen Übernachtungen in Reichweite

Trotz eines teils schwierigen zweiten Quartals kann die Tourismusbranche Mecklenburg-Vorpommerns ein überraschend positives erstes Halbjahr mit dem drittbesten Ergebnis seit 1990 bilanzieren. Noch besser lief es in den Sommermonaten im Juli und August, die in allen Tourismusbereichen und Regionen mehrheitlich als erfolgreich bewertet werden.

Nach Angaben des Statistischen Amtes wurden von Januar bis Juni dieses Jahres zwischen Ostsee und Seenplatte 10,7 Millionen Übernachtungen von 2,9 Millionen

Gästen gezählt. Damit schneidet das Urlaubsland im Gesamtergebnis des ersten Halbjahres nur unwesentlich schlechter als in den ersten sechs Monaten des Jahres 2012 ab, für das die Statistik 10,85 Millionen Übernachtungen auswies. „Die erste Hälfte des Jahres verlief ordentlich, mit leichten wetterbedingten Dellen im April und Juni. Diese werden durch die heißen Sommermonate sicherlich in der Gesamtbilanz wieder ausgeglichen. Ich bleibe optimistisch, dass wir die angepeilten 28 Millionen Übernachtungen am Jahresende erreichen“, sagte Harry Gla-

we, Minister für Wirtschaft, Bau und Tourismus des Landes. Mehr als zehn Millionen Übernachtungen werden in der Auswertung auch für die beiden Monate Juli und August erwartet – im kühlen Sommer 2012 wurden 9,8 Millionen erreicht. Hinzu kommt eine vielerorts hohe Frequenz an Tagsgästen, die das Geschäft beleben.

Eine aktuelle Umfrage des Landestourismusverbandes unter 330 Hotels, Pensionen, Ferienwohnungsanlagen und Campingplätzen bestätigt den Eindruck einer sehr gu-

ten Hauptsaison. Rund 40 Prozent der Befragten konstatierten eine höhere Auslastung als im Vorjahressommer. Weitere 40 Prozent gaben an, ähnlich gut wie in der Hauptsaison 2012 gebucht gewesen zu sein. Die durchschnittliche Auslastung aller Betriebe im Land lag diesen Sommer bei ca. 80 Prozent, wobei es insbesondere zwischen Mitte Juli und Anfang August flächendeckend viele ausgebuchte Quartiere gab. Vier von fünf Befragten gaben überdies an, dass das Sommerwetter die Buchungen positiv beeinflusst hat; im Schnitt kamen dadurch ca. 20



Bilanzierten Saison: v. r. n. l. : Thomas Powasserat, DRK Wasserwacht, Wirtschaftsminister Harry Glawe, Landtagspräsidentin Sylvia Bretschneider, Dehoga-Präsident Guido Zöllick, Tobias Woitendorf vom TMV, Foto TMV

Inhalt der Ausgabe

TMV aktuell

Saisonbilanz: Branche zufrieden

► Seite 2

Hier spricht der Experte

Dr. Armin Jäger, Präsident der DLRG, über die Sicherheit an den Stränden und Nachwuchsprobleme

► Seite 3

TMV aktuell

Neu: grenzüberschreitender Elbe-Müritz-Radweg ist neunter Fernradweg des Landes

Zum Bestellen und Basteln: die Mecklenburg-Vorpommern Kreativ-Box für Entdecker
Tourismus Ticker

► Seite 4

Tourismusknachrichten

Schlösserherbst schon ab September
Baltic Sea Tourism Forum in Dänemark

► Seite 5

Vermischtes

Bücher *übers Land*

Renate Petra / Jörg Mehrwald :
111 Gründe, die Ostsee zu lieben
Schlussendlich (60)

► Seite 6

Zahl des Monats

6,9 Prozent

Zuwachs bei den Übernachtungen konnte die Hansestadt Rostock im ersten Halbjahr dieses Jahres verbuchen und lag damit an der Spitze der Städte und Regionen Mecklenburg-Vorpommerns.



Prozent mehr Gäste als nach den Vorbuchungsständen zu erwarten waren. „Mecklenburg-Vorpommern hat seine Position als führendes Sommerreiseziel der Deutschen in diesem Jahr untermauert und zugleich im Wettbewerb mit südeuropäischen Reiseregionen unterstrichen, dass Norddeutschland ein hervorragendes Sommerreiseziel ist“, erklärte Sylvia Bretschneider, Präsidentin des Landtages und des Landestourismusverbandes. Die Verluste aus dem kühlen und zum Teil von Hochwasser geprägten zweiten Quartal dieses Jahres hätten im Sommer aufgefangen werden können.

Zurückzuführen sei dies zum einen auf die gute Saisonvorbereitung der Branche hinsichtlich Angebotsqualität, Personalausstattung und Vermarktung, zum anderen auf die vorteilhafte Witterungssituation sowie nicht zuletzt auf die Länge der Sommerferien in Deutschland in diesem Jahr, die sich über einen Zeitraum von 85 Tagen erstreckten. Bretschneider wies auf die erschwerte Situation im kommenden Jahr hin, in der der so genannte Sommerferienkorridor auf 71 Tage schmilzt. Bretschneider: „Jeder Tag weniger Ferien bedeutet für die Branche im Nordosten mindestens drei Millionen Euro entgangener Umsätze und eine stärkere Belastung der Infrastruktur.“ Die Tourismusbranche werde weiter mit aller Kraft und guten Argumenten auf möglichst entzerrte Ferien hinwirken, betonte sie.

Neuzugänge bereichern touristisches Angebot

Tourismusminister Glawe unterstrich den weiteren Qualitätszuwachs im Tourismus in MV: „Viele Unternehmen haben investiert und ihr Angebot verbessert. Hinzu kommen neue Hotels und Einrichtungen, die das Spektrum für Freizeit und Erholung mit einem definierten und passenden Angebot vergrößern und zur Saisonverlängerung beitragen.“ Beispielhaft erwähnte Glawe das Naturerbezentrum Rügen, das Kunstmuseum Ahrenshoop, die Sommerrodelbahn Bad Doberan, das a-ja-Resort in Rostock-Warnemünde, das Viverde-Hotel der

TUI am Drewitzer See sowie das integrative Hotel Sportforum in Rostock. Ihre erste Saison erfolgreich bestritten hätten zudem das Darwineum im Rostocker Zoo oder das Phantechnikum in der Hansestadt Wismar.

Folgen des Hochwassers größer als erwartet

Den Verlauf der Saison negativ beeinflusst hat die Hochwassersituation in vielen Regionen Deutschlands im Frühsommer dieses Jahres. In der Umfrage des TMV gaben überraschend viele der Unternehmer an, dass sie mit Stornierungen zu kämpfen hatten: 40 Prozent in geringem Umfang, allerdings auch sieben Prozent in stärkerem Maße. Die negative Wirkung der Flut auf die Gästenachfrage ging demnach deutlich über die Zahl der an der Elbe in Mecklenburg-Vorpommern direkt Betroffenen hinaus.

Erfreulich im bisherigen Jahresverlauf ist erneut die Entwicklung von **Gästen aus dem Ausland**. Nach einem Übernachtungswachstum von 15,5 Prozent im Jahr 2012, wurden auch im ersten Halbjahr 2013 wieder mehr Übernachtungen ausländischer Gäste gezählt. Die Zahl stieg in den ersten sechs Monaten gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3,5 Prozent auf knapp 335.000 Übernachtungen. Das Quartett aus den Niederlanden, Schweden, Dänemark und der Schweiz liegt in diesem Bereich weiter vorn. Die stärksten Zuwächse kamen auf teils deutlich geringerem Niveau aus Polen, Belgien, Russland und Luxemburg. Ob das formulierte Zwischenziel von einer Million Übernachtungen internationaler Gäste bereits in diesem Jahr erreicht werden kann, ist erst nach Veröffentlichung der amtlichen Statistik für die Sommermonate seriös einzuschätzen. Für das vergangene Jahr wies das Statistische Amt den seit 1990 höchsten Wert von knapp 918.000 Übernachtungen aus.

Camping und Wassertourismus profitierten vom Wetter

Von der positiven Witterung in weiten Teilen des Sommers profitiert hat erwartungsgemäß der Campingbereich. Es ist davon

auszugehen, dass die im ersten Halbjahr verbuchten Rückgänge von 6,3 Prozent bei den Übernachtungen und 4,4 Prozent bei den Ankünften im Juli und August ausgeglichen werden konnten, sodass zum Jahresende ein leicht positives Gesamtergebnis stehen kann.

Mit hochwertigen Programmen haben in diesem Jahr erneut auch die Musik- und Theater-Open-Airs sowie viele Museen und Freizeiteinrichtungen überzeugt. Die Störtebeker-Festspiele auf Rügen verzeichnen 2013 wiederum einen großen Publikumszuspruch. Die Festspiele MV vermeldeten schon zur Halbzeit der Saison mehr als 53.000 Besucher. Auch die Schlossfestspiele Schwerin oder die Schlossgartenfestspiele in Neustrelitz waren mit den Besucherzahlen im Wesentlichen zufrieden. Wahren Publikumsstürmen waren in diesem Jahr die Hanse Sail in Rostock oder das Kleine Fest im großen Park in Ludwigslust ausgesetzt. Eine mehrheitlich sehr gute Sommerbilanz nach einem ebenfalls schwierigen Saisonstart im Frühjahr ziehen die **wassertouristischen Anbieter** im Land. So berichten Hausboot- und Motoryachtanbieter von einer sehr guten Buchungslage im Juli und August, die auch durch die ausgeweitete Grenze für das führerscheinfreie Fahren auf 15 PS begünstigt wurde. Zunehmend werden die Boote auch von Urlaubern aus der Schweiz oder aus Österreich gechartert. Auch Kanutourismus war erneut sehr gefragt, eigenen Angaben zufolge agierten die Anbieter zeitweise „an der Grenze der Leistungskraft“. Positiver als im Vorjahr fällt überdies das Saisonfazit der Betreiber von Fahrgastschiffen aus, die mehrheitlich von guten bis sehr guten Geschäften sprechen. Einige Probleme bereitete der auch Schleusen in MV betreffende Mitarbeiterstreik.

Alle Reiseregionen haben in den Sommermonaten eine verstärkte Nachfrage von **Kurzentschlossenen** und **Tagesbesuchern** erfahren. Dies ergab eine separate Befragung durch den TMV. Es ist daher davon auszugehen, dass auch jene Regionen, die nach Abrechnung des ersten halben Jahres im Minus gegenüber dem Vorjahr liegen, ihre Bilanz aufbessern bzw. ins Positive wenden können.

Dr. Armin Jäger, Präsident der DLRG, über die Sicherheit an den Stränden und Nachwuchsprobleme

TMV: Wie bewerten Sie die auslaufende Badesaison vor dem Hintergrund der zeitweisen Häufung tödlicher Unfälle im Juli?

Jäger: Jeder Todesfall am Strand oder im Wasser ist einer zu viel. Die DLRG wurde vor exakt 100 Jahren gerade deshalb gegründet, um Menschen vor dem Ertrinkungstod zu bewahren. Sie ist gemessen an ihren Zielen auch ein Erfolgsmodell: Vor 100 Jahren starben in Deutschland ca. 5.000 Menschen den nasen Tod, im Jahr 2012 waren es 383. Wir arbeiten daran, diese Zahl noch zu verringern.

In MV kam es in den ersten heißen Juli-Wochen zu einer – wie ich hoffe – vorübergehenden Häufung von Todesfällen an den Badestellen aus zwei Gründen: Einmal suchten nach den vergangenen kühlen Tagen erheblich mehr Menschen die Strände auf. Dabei verhielten sich – und auch das muss gesagt werden – vor allem ältere Menschen bei den angestiegenen Temperaturen nicht immer vernünftig. Der Anteil der Unfälle durch Kreislaufversagen bei den über 70-jährigen ist sehr hoch. Das lässt den Schluss zu, dass sie sich vielleicht durch nicht entsprechende Abkühlung vor dem Baden überfordert haben. Für diese Annahme spricht auch die Tatsache, dass es entsprechende Todesfälle außerhalb des Wassers gab. Zum anderen erleben wir aber gerade bei Unfällen von Kindern auch leichtsinniges Verhalten von Erwachsenen. Wenn die rote Flagge anzeigt: „Baden verboten“, dann besteht wegen Wind, Wellengang oder Strömung Lebensgefahr. Hier können wir nur an das Verantwortungsgefühl von Eltern appellieren. Wir können jedenfalls sagen, dass die Strände in MV sachkundig bewacht werden und die Rettungsschwimmer auf Grund ihrer Ausbildung in der Lage sind, zuverlässig Hilfe zu leisten

TMV: Sie fordern, dass im Rahmen der anstehenden Novellierung des Rettungsdienstgesetzes die Wasserrettung in das Gesetz aufgenommen werden soll. Warum?

Jäger: Da die Bewachung der Strände nicht im Rettungsdienstgesetz unseres Landes geregelt ist, sondern ausschließlich auf der

Grundlage von Verträgen mit den Gemeinden oder ihren Kurbetrieben erfolgt, haben wir es mit einer echten Gesetzeslücke zu tun.

Es gibt außerhalb der bewachten Badezonen am übrigen Strand keine Rechtsgrundlage für das Tätigwerden unserer Rettungsschwimmer. Das kann dazu führen, dass die integrierte Leitstelle für Rettungsdienst und Feuerwehren unsere auf dem Rettungsturm Diensttuenenden in einem benachbarten Strandabschnitt nicht einsetzt, obwohl sie die schnellste und wirksamste Hilfe leisten könnten.

Unsere Helfer sind an Geräten für die notfallmedizinische Versorgung ausgebildet und auch damit ausgestattet. Ihr Einsatz erhöht die Erfolgsquote bei Wiederbelebungen ganz erheblich. 2012 konnten auf diese Weise 39 erfolgreiche Lebensrettungen durchgeführt werden. Im Rettungsdienstbeirat besteht deshalb zwischen den Rettungsorganisationen, den kommunalen Landesverbänden, den Krankenkassen und dem Sozialministerium Einvernehmen darüber, dass die Notfallrettungskette bereits beim Bergen einer Person aus dem Wasser und der ersten Wiederbelebung durch die Rettungsschwimmer beginnen muss. Mit der Aufnahme unserer weiterhin auf privatrechtlicher Vereinbarung mit den Gemeinden tätigen Rettungsschwimmer auch in das Rettungsdienstgesetz hätten die Einsatzleitstellen einerseits Zugriff auf unsere Kräfte. Andererseits könnte der relativ teure Einsatz des hochmodernen lebensrettenden Notfallmaterials auch mit den Krankenkassen abgerechnet werden. Der notwendige Informationsfluss kann über die digitale Funktechnik problemlos gewährleistet werden.

TMV: Wie organisieren andere Bundesländer die Wasserrettung?

Jäger: Die Situation ist von Bundesland zu Bundesland verschieden. Die Länder Thüringen und Brandenburg haben Rettungsdienstgesetze, die die Wasserrettung ausdrücklich

als einen Teil der bodengebundenen Notfallrettung regeln und auch entsprechende Kostenerstattungen vor-

sehen. Für unser Land empfiehlt sich eine an Brandenburg orientierte Regelung. Dies habe ich auch im Rettungsdienstbeirat der Landesregierung vorgeschlagen.

TMV: Welche Handhabe haben die DLRG oder andere Hilfsorganisationen bei Verstößen gegen Badeverbote?

Jäger: Weder die DLRG noch andere Wasserrettungsorganisationen haben aus eigenem Recht Befugnisse, Badeverbote durchzusetzen. Die Gemeinden können für ihre Strände Benutzungsregelungen aufstellen. Allerdings besteht für das Baden in der Ostsee der so genannte Gemeingebrauch, das heißt, jedermann darf dort grundsätzlich ohne Erlaubnis baden. Denkbar wäre eine auf das Sicherheits- und Ordnungsgesetz des Landes gestützte behördliche Verordnung, die bei bestimmten Gefahrenlagen das Baden untersagt und Verstöße als Ordnungswidrigkeiten ahndet. Ich persönlich würde es vorziehen, wenn es uns gelänge, durch Überzeugungsarbeit Einheimische und Gäste davon zu überzeugen, dass es notwendig ist, die Verbotsschilder zu beachten.

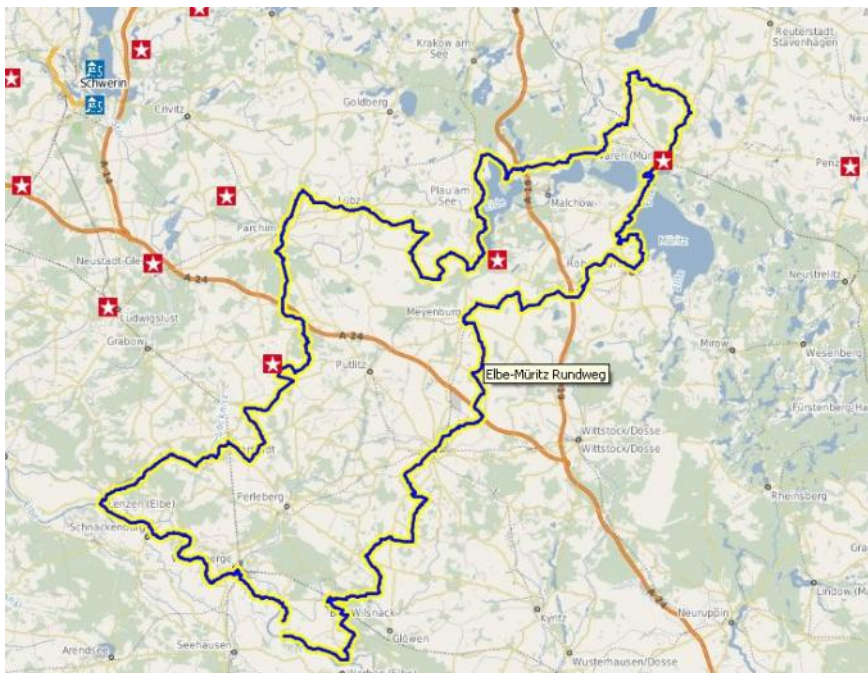
TMV: Sie klagen über Nachwuchsprobleme. Mit welchen Maßnahmen wollen Sie diese in den Griff bekommen?

Jäger: Als bundesweit tätige Organisation ist es uns bisher immer noch gelungen, die benötigten etwa 1.600 qualifizierten Rettungsschwimmer für die von uns bewachten Badestrände zusammen zu bekommen. Ein Problem stellt die Besetzung in der Vor- und Nachsaison dar. Hier sind wir überwiegend auf unsere eigenen Rettungsschwimmer angewiesen. Wir bemühen uns verstärkt um Ausbildung. Aber nicht überall haben wir genügend Trainingsmöglichkeiten. Derzeit bezahlen die Rettungsschwimmer einen großen Teil ihrer Ausbildungslehrgänge und ihrer persönlichen Ausstattung selbst. Hier sind wir für jede finanzielle Unterstützung dankbar. Wichtiger wäre auch eine öffentliche Anerkennung.



Dr. Armin Jäger,
Foto: DLRG

Neu: Grenzüberschreitender Elbe-Müritz-Radweg ist neunter Fernradweg des Landes



Verlauf des neuen Radfernweges Elbe-Müritz in der interaktiven Karte auf www.auf-nach-mv.de

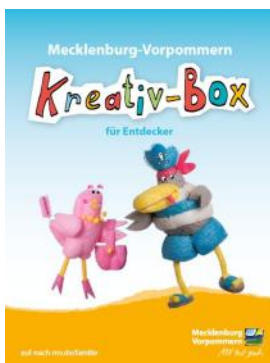
Radler können sich über einen neuen grenzübergreifenden Radfernweg freuen. Der rund 420 Kilometer lange Elbe-Müritz-Radfernweg ist der neunte des Landes und schafft eine Verbindung zwischen der Elbe-Flusslandschaft und der Mecklenburgischen Seenplatte. Gäste radeln durch kleine lebendi-

ge Städte mit historischen Stadtkernen und verträumte Dörfer. Beste Ausgangspunkte für die Anreise mit der Bahn sind Wittenberge und Waren (Müritz). Weitere Informationen sowie den Routenverlauf unter www.auf-nach-mv.de/karte. Kontakt: Marianne Schulz, Tel.: 0381 4030667

Zum Bestellen und Basteln:

Mecklenburg-Vorpommern Kreativ-Box

Der TMV bringt ein neues Urlaubsmittelspiel für Familien auf den Markt: die Mecklenburg-Vorpommern Kreativ-Box. Diese enthält mehr als 300 farbige PlayMais®-Stücke zum Nachbasteln der Urlaubserlebnisse, Bastelzubehör, landestypische Bastelanregungen sowie die Familien-DVD „Mecklenburg-Vorpommern“ Seh-, Hör- und Spielspaß DVD“ mit Gewinnspielaktion. Play- mais® ist ein natürliches Schaumstoff-Bastelmaterial zum kreativen Gestalten von Figuren, das zu 100 Prozent biologisch abbaubar ist und in Teterow produziert wird. Der bunte Bastelspaß fördert die Kreativität, Motorik und Entwicklung von Kin-



Frontseite der Kreativ-Box, Foto: TMV/H2F

dern, ist pädagogisch wertvoll und bereitet der ganzen Familie viel Freude. Die Mecklenburg-Vorpommern Kreativ-Box ist bunt illustriert und im Landes-Design gebrandet, dadurch ist eindeutiger Absender „Urlandsland MV“ erkennbar. Die Boxen schaffen einen hohen Erinnerungswert für die kleinen Gäste und können von touristischen Leistungsträgern zum Preis von 4,00 Euro (netto) plus Versandkosten beim TMV bestellt werden. Die unverbindliche Preisempfehlung im Handel beträgt 8,49 Euro (brutto). Die Boxen können in Verpackungseinheiten von jeweils 16 Stück bestellt werden. Kontakt: Svea Krüger, Tel.: 0381 40 30 669

+++ Tourismus Ticker +++

+++ Eine aktuelle Studie, die von den Tourismusmarketing-Organisationen aller Bundesländer gemeinsam in Auftrag gegeben wurde, belegt das touristische Potenzial der **UNESCO-Stätten**, zeigt aber auch Defizite im Bekanntheitsgrad und in der Vermarktung auf. Darin geht hervor, dass 40 Prozent der Befragten im Rahmen ihres Urlaubs den Besuch einer Welterbestätte als sehr interessant oder interessant bewerten. Überdurchschnittlich hoch sei das Interesse der über 50-Jährigen. +++ Mit der neuen englischsprachigen Internetseite www.baltic-sea-mecklenburg.com will der Verband Mecklenburgischer Ostseebäder zukünftig Gäste aus dem Ausland ansprechen. +++ Die **Kölner Bettensteuer** wurde vom Bundesverwaltungsgericht in Leipzig als rechtswidrig erklärt. Die Kulturförderabgabe wurde von Oktober 2010 bis Ende 2012 auf private und Geschäftsreiseübernachtungen erhoben. Rund 200 Kölner Hoteliers hatten gegen die Bettensteuer geklagt. Seit Januar 2013 gilt in Köln eine neue Satzung, die sich ausschließlich auf private Übernachtungen bezieht. +++ Im Oktober 2013 wird die **Internetseite des TMV** im neuen Design online gehen. Gastgeber können sich unter www.tmv.de/angebote darüber informieren, wie ihre Angebote präsentiert werden können. +++ Die 23. Auflage der **Hanse Sail** zog rund eine Million Besucher an, die unter anderem im Stadthafen, am Gehlsdorfer Ufer, im Fischereihafen, in Warnemünde oder im IGA-Park ein facettenreiches Unterhaltungs-, Informations- und Kulturprogramm genossen. +++ **Neuer Radweg** in Zingst eingeweiht: Direkt durch den Küstenwald fahren Naturliebhaber von nun an vom Zingster Ortsteil Sundische Wiese bis zur sechs Kilometer östlich liegenden Naturbeobachtungsstation, die 17 Jugendliche verschiedener Nationalitäten bei einem Workcamp errichteten. www.zingst.de +++ Das Deutsche Meeresmuseum in Stralsund hat eine rund 200 Exponate umfassende **Haisammlung** erworben. Neben Flossenpräparaten und Eihüllen bilden 67 Haigebisse von 51 verschiedenen Haiarten, darunter das eines Moka-, eines Reißzahn- und eines gewöhnlichen Sägehais, den Schwerpunkt der Sammlung. +++

Baltic Sea Tourism Forum in Dänemark

Delegationen aus allen Ostseeanrainer-Staaten vom 25. bis 26. September in Ringsted erwartet

Vom 25. bis 26. September 2013 laden der Tourismusverband MV und die Staatskanzlei MV in Kooperation mit „VisitEastdenmark“ zum bereits 6. Ostseetourismusforum nach Ringsted in Dänemark ein. Zur zweitägigen Konferenz werden Delegationen von Touristikern aus allen Ostseeanrainerländern erwartet. Inhaltlich verfolgt das Forum, aufbauend auf den vorangegangenen Jahren, eine langfristige Kooperationsplattform für den Austausch von internationalen Experten des Tourismussektors. Für das 6. Bal-



tic Sea Tourism Forum stehen Themen wie die Präsentation von nachhaltigen Strategie- und Tourismuskonzepten, die Stärkung der Rolle von klein- und mittelständischen Unternehmen sowie die Entwicklung neuer Kooperationsansätze mit Blick auf die EU Programmförderperiode 2014-2020 auf der Agenda. Im Rahmen von Fachvorträgen, Podiumsdiskussionen und Workshops sollen im intensiven Austausch der Teilnehmer neue Projektansätze und Ideen grenzüberschreitender Zusammenarbeit

diskutiert und aufgezeigt werden, verbunden mit den Anforderungen und Voraussetzungen, die für eine nachhaltige Zusammenarbeit notwendig sind. Das seit 2008 jährlich in wechselnden Ländern ausgetragene Baltic Sea Tourism Forum trägt damit auch zur Zielstellung der EU-Ostsee-strategie bei. Die im Herbst 2009 verabschiedete EU-Strategie für die Region Ostsee fördert eine Zusammenführung der internationalen Akteure und eine Optimierung der grenzüberschreitenden Aktivitäten in den Bereichen Umwelt, Wohlstand, Sicherheit sowie Erreichbarkeit und Attraktivität. Der vorläufige Programmablauf sowie weitere Informationen zum Baltic Sea Tourism Forum können unter www.balticseatourism.net abgerufen werden.

Schlösserherbst erstmals ab September 25 Guts- und Herrenhäuser locken mit Dinner-Krimis, Konzerten und Lesungen

Neuaufgabe eines Klassikers: Der 6. Schlösserherbst – eine Veranstaltungsreihe zur Belebung der Nachsaison – beginnt in diesem Jahr bereits am 1. September. Rund 25 Schlösser, Guts- und Herrenhäuser locken derzeit mit etwa 35 Veranstaltungen sowie 15 Arrangements Kultur- und Genussmenschen ins



Beteiligt sich auch am Schlösserherbst in Mecklenburg-Vorpommern: Schloss Gamehl vor den Toren der Hansestadt Wismar, Foto: Schloss Gamehl

Urlaubsland Mecklenburg-Vorpommern. Dabei sind die Veranstaltungen so vielfältig wie die Schlösser selbst. Angefangen beim Krimi-Dinner im Schlosshotel Schlemmin über Mondscheinwanderungen zum Jagdschloss Granitz bis hin zur Blues-Nacht im Gutshaus Stellshagen erwarten Gäste zwei Monate lang ein breitgefächertes Angebot. Ein Höhepunkt des Schlösserherbstes sind die Gutsküchenwochen vom 1. bis

31. Oktober in der Mecklenburgischen Schweiz, bei denen Gäste in sieben Schlössern residieren und schlemmen können. Dabei kommen vor allem regionale Produkte auf den Tisch. Zudem haben die Schlossherren Arrangements gestrickt, so können sich die Gäste nach den Veranstaltungen

gen auch herrschaftlich betten. Gastgeber können sich weiterhin an der Aktion beteiligen und ihre Veranstaltungen und Arrangements melden, die dann unter www.auf-nach-mv.de/schloesserherbst online gestellt werden. Weitere Informationen zu Beteiligungsmöglichkeiten finden Interessierte unter www.tmv.de/schloesser. Informationen: Nora Will, n.will@auf-nach-mv.de, Tel.: 03814030678

Filmkulisse MV: GROSSSTADTKLEIN im Kino



Sahen sich die Premiere in Berlin an: v. l. n. r.: Bernd Fischer, GF TMV, Tobias Wiemann, Regisseur, Sylvia Bretschneider, Präsidentin TMV, Marco Dorka, GF Dorka-Bartelt UG

Mit Spannung erwarteten Sylvia Bretschneider, Präsidentin des TMV, Bernd Fischer, Geschäftsführer des TMV, Tobias Wiemann, Regisseur, und Marco Dorka, Geschäftsführer der Dorka-Bartelt UG die Premiere des Films „GROSSSTADTKLEIN“ am 6. August in Berlin. Der Film spielt im Riether Winkel. Der TMV bewirbt das Urlaubsland MV in diesem Zusammenhang im Rahmen des Projektes „LandArt“ mit einem Gewinnspiel. www.auf-nach-mv.de/gsk

Bücher übers Land

Renate Petra / Jörg Mehrwald :
111 Gründe, die Ostsee zu lieben

Eine kurzweilige Lektüre für alle Ostsee-Fans ist das neue Buch von Renate Petra und Jörg Mehrwald mit dem Titel „111 Gründe, die Ostsee zu lieben – Eine Liebeserklärung an die Küste des Bernsteins, Störtebekers und der Strandkörbe“. Humor- und liebevoll plaudern sie über Besonderheiten und Kurioses, lüften die Geheimnisse der weltberühmten Hanse, verraten, wie man Bernstein wirklich findet, und vergessen in ihrer Liebeserklärung auch nicht das ultimative Kult-Strandmöbel – den Strandkorb. So wird „111 Gründe, die Ostsee zu lieben“ zur kurzweiligen Urlaubslektüre, die neben Badehose und Sonnencreme in keiner Strandtasche fehlen sollte.



www.schwarzkopf-verlag.net
111 Gründe, die Ostsee zu lieben – Eine Liebeserklärung an die Küste des Bernsteins, Störtebekers und der Strandkörbe, ca. 288 Seiten | Taschenbuch ISBN 978-3-89602-975-1 | Originalausgabe | 9,95 EUR (D) | August 2013

ADAC Tourismuspreis:
jetzt bewerben



Unternehmen, Privatpersonen, Vereine und Verbände aus Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg können sich mit neuen Angeboten oder zukunftsweisenden

Projekten bis zum 31. Oktober für den ADAC Tourismuspreis Mecklenburg-Vorpommern bewerben. Dieser wird im Rahmen der Messe Reisen Hamburg 2014 verliehen. Der Sieger, gekürt von einer Experten-Jury, hat die damit Möglichkeit, sein Produkt beziehungsweise sein Projekt einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Der ADAC ist mit 19 Millionen Mitgliedern der größte touristische Dienstleister in Deutschland. Die Ausschreibungsunterlagen sind unter www.adactourismuspreis.de abrufbar.

Schlussendlich (60)

Heimat ist ein weites Feld – und Heimattreue ein unscharfer Begriff. Ein stabiles Drittel aller reisenden Deutschen macht glücklicherweise Urlaub im eigenen Land, während sich rund ein Viertel aller Deutschen keinen längeren Urlaub leistet bzw. leisten kann, wie das Statistische Bundesamt jüngst übermittelte. Zusammengenommen verweilt damit rund die Hälfte der deutschen Bevölkerung mehr oder weniger permanent im eigenen Lande – und davon wiederum die eine Hälfte freiwillig, die andere Hälfte eher unfreiwillig (bei Zweifeln an der Rechnung bitte nachrechnen). Ein Klassenunterschied unter den Heimattreuen? Naja. Menschen in Klassen aufzuteilen, erscheint heutzutage als unfreundlich, unzeitgemäß, wenn nicht gar – Achtung: neues Wort – ungrundgesetzlich. Während die Kinks (Kennt die noch jemand?) in den 60ern noch mit Hilfe einer gesunden Portion britisch-proletarischer Ironie „We are strictly second class“

schmetterten, will dies heutzutage kaum noch jemand hören, sagen oder sein. Dennoch bestehen Unterschiede auch in Zeiten, in denen technisch und individualistisch alles möglich scheint. So sagt die bloße Heimattreue von 50 Prozent der Deutschen eben wenig über den geteilten Heimatbegriff dieser großen Masse aus. Doch gibt es auch Verbindendes zwischen den Heimatreisenden und den Heimatnichtverlassenden unserer Tage: Sie eint das Prinzip Hoffnung – die einen hoffen, dass es so bleibt, die anderen hoffen, dass es sich ändert. Während rund 40 Millionen Deutschlandtreue also am Prinzip Heimat hoffen, hatte sie der Philosoph Ernst Bloch eigentlich schon ein paar Jahre vor den Kinks desillusioniert, als er im „Prinzip Hoffnung“ schrieb, dass Heimat etwas wäre, „worin noch niemand war“.

Heimat ist ein schweres Feld. Bleibt im Prinzip nur noch der nächste MV-Urlaub, um sie zu suchen oder ein Buch zu lesen.

Mehr internationale Gäste in Ostdeutschland

Ostdeutschland entwickelt sich immer stärker zum Reiseziel internationaler Touristen. Zu diesem Ergebnis kommt die Studie „Untersuchung zur Erschließung des internationalen Flugtourismus für die neuen Bundesländer“, die im Auftrag des Beauftragten der Bundesregierung für die Neuen Bundesländer, Dr. Christoph Bergner, von der dwif-Consulting-GmbH erstellt wurde. Bis 2020 schätzen die Gutachter den Zuwachs des Fernreiseturismus in den neuen Bundesländern auf 36 Prozent. Somit wären mehr als 600.000 zusätzliche Übernachtungen möglich. Insgesamt hat die Studie 15 relevante internationale Quellmärkte identifiziert. Neben traditionellen Märkten wie den Niederlanden, Großbritannien oder der Schweiz interessieren sich auch immer stärker Fernreisende aus Russland, China und Australien für die neuen Bundesländer. Bei ihnen sind Städte- und Kulturreisen besonders beliebt. Neben Berlin, dessen Besucher bereits zu mehr als 40 Prozent aus dem Ausland kommen, seien laut Studie auch Dresden, Leipzig, die Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommerns oder die Thüringer Städte und der Thüringer Wald begehrte Reiseziele. Weitere Informationen: www.bmi.bund.de

Impressum

Herausgeber:

Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Platz der Freundschaft 1 18059 Rostock
Tel.: 0381 40 30 612
presse@auf-nach-mv.de
V.i.S.d.P. Tobias Weitendorf